

Pulsnitzer Wochenblatt

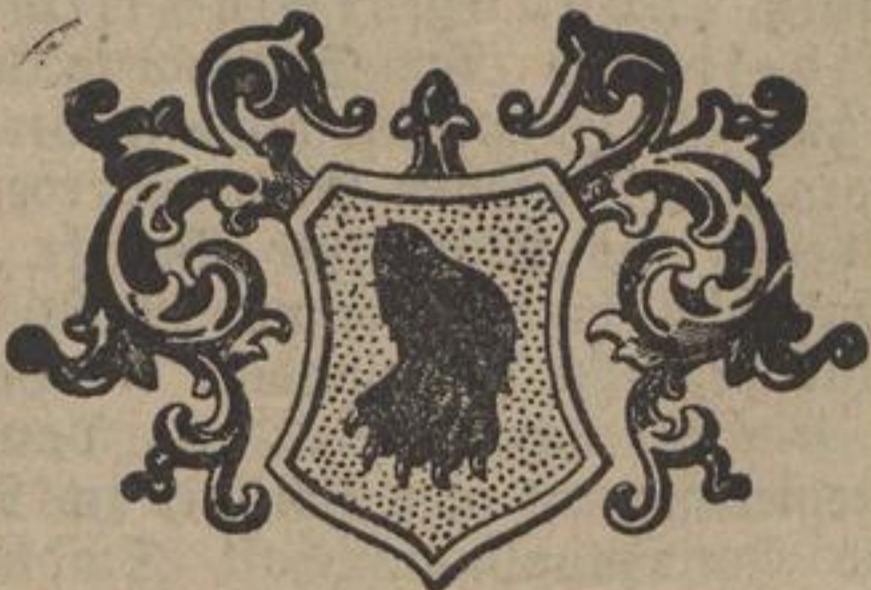
Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheinet: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalt: hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentl. — 5 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beizeile (Messe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstags. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großböhndorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 64

Mittwoch, den 28. Mai 1924

76. Jahrgang

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Spareinlagen ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10% p. a. bei täglicher Verfügung
15% - - - 15 tägiger Kündigung
20% - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Amtlicher Teil.

Wahl zum Bezirkstage der Amtshauptmannschaft Kamenz.

Die nach § 8 der Ausführungsverordnung zum Bezirksversammlungs-Gesetz für den 3. Wahlkreis des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes Kamenz als allig anerkannten Wahlvorschläge werden hiermit gemäß Absatz 3 dieser Bestimmung bekannt gemacht.

I. Wahlvorschlag Linke:

1. Hermann Linke, Geschäftsführer, Pulsnitz 190
2. Oskar Günther, Schuhmachermeister, Pulsnitz M. S. 49 R
3. Bruno Kummer, Bürgermeister, Oberlichtenau 127 a
4. Robert Müller, Maurerpolter, Lichtenberg 40 b
5. Paul Hommel, Maurerpolter, Großnaundorf 53 d
6. Paul Berndt, Markthelfer, Niederkeina 54 B
7. Paul Kleinstück, Maurer, Reichenbach 88.

II. Wahlvorschlag Kannegießer:

1. August Kannegießer, Bürgermeister, Pulsnitz 216 F
2. Eugen Pampel, Fabrikbesitzer, Pulsnitz 252 T
3. Hermann Bachstein, Gewerkschaftssekretär, Pulsnitz 212 J
4. Karl Zimmermann, Malermeister, Pulsnitz 215
5. Johannes Rietschel, Kaufmann, Pulsnitz 5
6. Oscar Schildner, Ratsoberssekretär, Pulsnitz 252 Z
7. Friedrich Köhler, Pflanzschülermeister, Pulsnitz 257 C.

III. Wahlvorschlag Gärtner.

1. August Gärtner, Bürgermeister, Lichtenberg 14
2. Richard Bohrich, Rittergutsbesitzer, Pulsnitz 8
3. Franz Wirth, Mühlenbesitzer, Reichenbach 84
4. Alwin Gräse, Lagerist, Oberlichtenau 1 g
5. Gustav Kunath, Bürgermeister, Niederkeina 15
6. Otto Mager, Bürgermeister, Mittelbach 22
7. Alwin Philipp, Gutsbesitzer, Friedersdorf 30.

Die Wahlvorschläge Kannegießer und Gärtner sind miteinander verbunden worden. Die Wahlen haben am 4. Juni 1924 in den Wahlversammlungen der einzelnen Gemeinden

an den von den örtlichen Wahlleitern bekanntgegebenen Orten und zu den von ihnen festgesetzten Zeiten stattzufinden.

Pulsnitz, den 28. Mai 1924.

Der Wahlkommissar für den 3. Wahlkreis.

Bürgermeister Kannegießer.

Liegekuren.

Auch in diesem Jahre sollen wieder Liegekuren abgehalten werden — jedoch nicht im Krankenhausgarten wie im Vorjahre — sondern im Garten des Lustigen Grundstückes (Polzenberg). — Meldungen werden am 30. und 31. Mai 1924, vorm. 11 bis 12³⁰ im Rathaus, Bezirkspflegerin entgegen genommen.

Pulsnitz, am 28. Mai 1924.

Rat der Stadt.

Wohlfahrtsamt.

Infolge vorzunehmender Umschaltungsarbeiten

in unserem Kraftwerk, bleibt die Stromzuführung des gesamten Leitungsnetzes

Sonntag, den 1. Juni

von früh 1/8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit unterbrochen.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz, A.-G. in Pulsnitz.

Wegeesperrung.

Wegen Beschotterung ist die Dorfstraße in Großnaundorf vom 30. Mai bis auf weiteres für allen Verkehr

gesperrt.

Der Verkehr wird über Oberlichtenau vertrieben.

Großnaundorf, am 27. Mai 1924.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste.

Die sächsische Regierung hat angeordnet, daß den Staatsbeamten, Lehrern, Behördenangestellten usw. das Junigehalt nach den alten Sätzen am 28. Mai auszuzahlen ist.

Die Reichsregierung ist zurückgetreten. Die Verhandlungen im Bergbau sind wiederum ergebnislos abgebrochen worden.

Die Sonntagstagung der Gewerkschaften des Ruhrreviers, die in Duisburg stattfand, sprach sich nahezu einstimmig für die Annahme des Dawesgutachten aus.

Bei Automobilunfällen am Sonntag kamen nicht weniger als acht Personen ums Leben.

Poincaré hat seine Absicht, vom politischen Leben vorläufig zurückzutreten, aufgegeben. Bei der Einweihung des Sardoudenkmals auf dem Place Mabeleine sagte Poincaré, die nationale Stunde verlange alle Freunde Frankreichs an die parlamentarische Front. Er werde auch als Abgeordneter mit derselben Energie für Frankreichs Wiedergutmachung und Wiederaufbau eintreten, wie als Ministerpräsident.

Wie aus Hilo auf Hawaii gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans Kilauea am Sonnabend seinen Höhepunkt erreicht. Ein Gebiet von über 7000 Quadratfuß wurde über eine Viertelstunde lang mit tosenden Dämpfen und glühender Asche übersättigt.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

— (Wetterbericht) vom 27. Mai, abends: Der hohe Druck erstreckt sich heute von einem Zentrum über der Biscayasee in schmäler Rinne bis nach Ostdeutschland und veranlaßt in Deutschland vielfach heiteres, trockenes und etwas wärmeres Wetter. Dieses ist aber sehr bedroht, da sowohl nördlich dieser Rinne ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet sich befindet, als auch im Süden eine Depressions lagert. Die letztere dürfte auch bei uns Einfluß erlangen und Gewitterregen hervorrufen.

— (Die Sommerferien beginnen am 12. Juli) Da der vorchriftsmäßige Beginn dieser Ferien am 14. Juli in diesem Jahre auf einen Montag fällt, hat das Kultusministerium angeordnet, daß die Sommerferien bereits am Sonnabend, 12. Juli, nach Schluß des planmäßigen Unterrichts beginnen. Eine frühere Entlassung von Schülern ist unzulässig. Die großen Ferien dauern bis mit 18. August.

— (Pfarrer einweihung.) Ueber die Einweihung des Herrn Pfarrer Semm am vergangenen Sonntag in Bischofs-
werda lesen wir im „Sächsischen Erzähler“ folgendes: Zu einem überaus erhebenden, weihewollen Gottesdienst gestaltete sich am Sonntag die feierliche Einweihung unserer beiden neuen Geistlichen, der Herren Pfarrer Semm und Müller. Prädigtig war das Gotteshaus geschmückt, insbesondere der Altar mit einer Fülle von Blumen und Wägen, dazu zur rechten und linken Seite die Fahnen und Banner der einzelnen Vereine. Unter Glockengeläut und Orgelklang zogen die Einzuweihenden geleitet von Herrn Sup. Dr. Heber-Radeberg und der gesamten Kirchgemeindevertretung und des Stadtrats, in das bis auf den letzten Platz gefüllte Gotteshaus ein und nahmen auf der linken Altarseite Platz, während auf der rechten sich die Abgeordneten des Seminars und der Oberschule, sowie der Bürgerschule und die Fahnenabteilungen niedergelassen hatten. Nach dem Eingangsgesang „Morgenglanz der Ewigkeit“ und der Altarliturgie hielt Herr Sup. Dr. Heber die groß angelegte Einweihungsrede, in der er nach einem Dankwort an den in den Ruhestand getretenen Herrn Pfarrer Pennig zuerst die Einzuweihenden der Gemeinde vorstellte, wozu Herr Oberpfarrer Schulze-Pulsnitz einen kurzen Lebenslauf des Herrn Pfarrer Semm zur Vorlesung brachte. Herr Sup. Dr. Heber wies darauf auf die Bedeutung des 25. Mai hin, da an diesem Tage vor einem Jahre in Wittenberg der Deutsch-evangelische Kirchenbund geschlossen wurde, und von dem heute die Bischofswerda-Goldbacher Gemeinden zwei neue Seelsorger erhalten, die als Seelen gute Samen auszustreuen haben. Ihnen legte er die Mahnung Jesu: Folge mir nach! Joh. 20, noch besonders an das Herz. Hierauf überreichte Herr Bürgermeister Dr. Kühn als Kirchenpatron den beiden neuen Pfarrern die Volontärsurkunden mit warmen Worten, in denen er darauf hinwies, wie heute wieder ein tief religiöser Sinn durch unser Volk geht und sich das Wort eines Augustinus erfüllt: Unser Herz ist ruhelos

und findet nicht eher Frieden, als es bis es ruhet, Gott, in dir, Im Blick auf das herrliche, evangelische Wort eines neuen Dichters „Glaube und Heimat“ sprach er aus, kein Glaube ohne Heimat, aber auch keine Heimat ohne Glauben! Er streckte dann auch als Vertreter der politischen Gemeinde den beiden Pfarrern die Hand zu treuer Mitarbeit entgegen und händigte ihnen mit herzlichsten Segenswünschen im Namen der obersten Kirchenbehörde die Urkunden aus. Hierauf vollzog Herr Sup. Dr. Heber die feierliche Einweihung der beiden Pfarrer, denen er segnende Hände auf das Haupt legte. Ihm folgten die vier anwesenden Amtsbrüder mit Segenssprüchen aus Gottes Wort. Herrlich erklang sodann von der Kantorei die schöne Motette: Der Herr ist mein Hirte. Und nun stimmte Herr Pfarrer Semm am Altar freudig an: Ehre sei Gott in der Höhe!, dem die Gemeinde mit dem Liebe: Allein Gott in der Höhe sei Ehr: eine ebenso freudige Antwort gab. Nach einer Schrittverlesung und dem Hauptlied: Nach auf, du Geist der ersten Jüngel! hielt Herr Pfarrer Semm seine packende und von tiefer innerer Ergriffenheit zeugende Antrittsprädigt über den Text I Cor. 3, V. 9—11, und stellte in den Mittelpunkt das hohe Wort: Wir sind Gottes Mitarbeiter. Im ersten Teil zeigte er, wie wunderbar Gott arbeitet, und wie er selbst der größte Arbeiter in der ganzen Welt ist. Jeder kann es sehen in der herrlichen Frühlingswelt, in dem leuchtenden Sternensimmel, aber ebenso in dem furchtbaren Weltkriege, wo so viele ihr Leben haben lassen müssen, damit ein neues gebaut werden kann, und erst recht und vor allem im eigenen Leben, in der Arbeit an unserer Seele, zu deren Heil und Rettung. Im zweiten Teil mahnte er, daß wir alle Gottes Mitarbeiter sein und immer mehr werden sollen, die Gefälligen vor allem, dann aber auch jeder einzelne Christ in seinem Stand und Beruf und die ganze christliche Gemeinde. Was uns dazu Mut macht, ist das urchristliche Bekenntnis aller Zeiten und auch der Zukunft: Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, Christus! Auf diesem Grunde habe er bisher gestanden und es zuletzt noch beim Abschied von der Gemeinde in Pulsnitz erfahren, wie das ein Grund ist, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht. Und so trete er als guter evangelischer Christ ein neues Amt an, um als evangelischer Pfarrer nicht zu herrschen über die Gemeinde, sondern ihr zu dienen, ein ein Mitarbeiter und Haushalter Gottes in inniger Verbindung mit seinem Amtsbruder. Zum Schluß warb er mit herzlichsten Worten um Vertrauen, wie er sich selber auch bemühen wolle, sich das Vertrauen der ganzen Gemeinde zu erwerben. Eine sichtliche Bewegung



ging nach der Predigt durch die Versammelten, denen dieselbe gewiß unvergeßlich bleiben wird. Herr Kantor Gelble-Goldbach erkundete hierauf durch den Gesang der Arie: Die Güte des Herrn ist groß, sie ist alle Morgen neu. Mit Gebet und Segen wurde der herrliche Gottesdienst geschlossen. Es war 1/12 Uhr, als wir die Kirche verließen, alle tief und freudig bewegt in der Gewißheit, zwei begabte ernste Männer als Prediger und Seelsorger zu haben und mit dem Gelübde, uns trenn um sie zu scharen! Ein einfaches, durch viele Tischreden gewürztes Mittagsmahl vereinte in dem kleinen Saale des „Goldenen Engel“ die Kirchengemeindevertreter und deren Gäste noch einige Stunden in trauter Gemeinschaft mit ihren Geistlichen.

— (Der Bepflanzung der Straßen mit Obstbäumen) widmet das sächsische Finanzministerium besondere Aufmerksamkeit. Die Staatsstraßen in Sachsen sind ja bereits in vorbildlicher Weise mit Obstbäumen bepflanzt, nur an den Gemeindefstraßen sieht man noch vielfach Bäume, die keinen oder nur einen geringen wirtschaftlichen Nutzen bringen. Deshalb sind in den außerordentlichen Staatshaushaltsplan für das laufende Jahr 300 000 M eingestellt, die den Gemeinden darlehensweise für die Bepflanzung ihrer Gemeindefstraßen mit Obstbäumen zur Verfügung gestellt werden sollen, unter der Voraussetzung, daß durch die damit verbundenen Arbeiten usw. die Arbeitslosigkeit etwas gemildert wird.

Ramenz. Am Donnerstag, den 5. Juni, von 8—11 Uhr ist die Obstbauberatungsstelle der Amtshauptmannschaft für jedermann unentgeltlich geöffnet. Auskunft wird erteilt über alle Fragen des Obst- und Gartenbaus, insbesondere über die jetzt zahlreich auftretenden Schädlinge und Krankheiten und ihre Bekämpfung.

Ramenz. (Die Landwirte der Umgebung) seien vor einem Betrüger gewarnt, der bereits in einigen Orten des Bezirks aufgetreten ist. In häuerlichen Anwesen hat er sich als Schuhmacher Hans Georg Winter aus Dresden eingeführt und seinen Beruf ausübt. Im Verlaufe seiner Anwesenheit schwindelte er dann den Landwirten vor, daß er in der Lage sei, ihnen größere Geldsummen als Darlehen zu vermitteln. Hat er auf diese Verprechungen hin die Vermittlungsprovision einsteckt, so verschwindet er. In dem einen Falle hat er auch noch ein entliehenes Fahrrad mitgehen lassen. Da der angeblühete Winter sein Manöver auch noch anderwärts versuchen dürfte, sei dringend zur Vorsicht gemahnt. — Ferner sind in letzter Zeit den Landwirten wiederholt Knechte erschienen und haben sich vermielet. Unter der Angabe, auf ihren alten Dienststellen noch Verbindlichkeiten zu haben und ihre Sachen holen zu wollen, erschwindelten sie sich Vorsätze und ließen sich nicht mehr sehen.

Bauhen. (Der Rud nach rechts.) Bei den Wahlen zum Bezirkstag Bauhen-Land erhielten die Bürgerlichen 24, die Sozialisten 16 Sitze. Bisher bestand der Bezirkstag aus 23 Bürgerlichen und 17 Sozialisten.

Radeberg. (Einem schweren Unfall) fiel einer der ältesten Arbeiter Radebergs, der Modellstecher Karl Friedrich Sachs, zum Opfer. Dieser wurde auf dem Hofe des Schießwärters von einer Lokomotive angefahren und so schwer verletzt, daß er starb. Der Verstorbenen war als ein Veteran von 1870/71, als ein eifriger Säger und als ein Veteran der Arbeit ein ehrenwerter Mann.

Dresden, 26. Mai. („Neuer sächsischer Lehrerverein.“) Unter dem Namen „Neuer sächsischer Lehrerverein“ ist in Dresden eine Vereinigung von Lehrern gegründet worden, die es ablehnt, die Schulpolitik des sächsischen Lehrervereins weiter mitzumachen. Man rechnet mit dem Anschluß von zunächst etwa 2000 sächsischen Lehrern.

— (Der Landesverband evangelischer nationaler Arbeitervereine in Sachsen) hielt am 25. Mai in Dresden seine 26. Verbandstagung ab, welche aus allen Teilen des Landes gut besucht war. Der 2. Vorsitzende, Eisenbahnschlosser Vater-Dresden, eröffnete und leitete die Versammlung, die in der Hauptsache dem Wiederaufbau galt und deshalb meist geschäftlichen Charakter trug. Die Anträge bezogen sich fast nur auf Fragen der inneren Organisation. Der Geschäftsführer Hey erstattete den Finanzbericht und legte einen Haushaltsplan für 1924 vor. Als Vorsitzender wurde Pfarrer Reuter, Dresden-Blauen neu gewählt. Am Schluß der Tagung hielt General-Sekretär Diedmann einen Vortrag: „Deutscher Geist im deutschen Land“, den die Versammlung begeistert aufnahm. Der nächste Verbandstag findet in Bauhen statt.

Dresden. (Einladung des Kreuzchores nach Stuttgart.) Der Württembergische Bachverein und die Neue Bachgesellschaft haben bei der sächsischen Kultusbehörde um die Mitwirkung des Kreuzchores beim 12. Deutschen Bachfeste in Stuttgart vom 12. bis 14. Juli nachgesucht. Diesem Ansuchen ist entsprochen worden. Außerdem sind von Dresdner Künstlern für Stuttgart verpflichtet worden: Otto Richter (Feldorganist), F. K. Blaschke, G. Jottmayr, D. v. Schuch, R. Bröll und Dr. A. Chik. — (Der Bürgermeister als Dieb.) Der Bürgermeister von Reichenbach und sein Sohn wurden beim Holzdiebstahl erwischt und zur Anzeige gebracht.

Döbeln. (Heimatfest.) Vom 5.—7. Juli d. J. soll in Verbindung mit dem sächsisch-thüringischen Landmannschaftstag hier das 2. Heimatfest abgehalten werden.

— (Wom Bliz erschlagen.) Bei dem Gewitter am Freitag wurde die vom Felde heimkehrende

Frau des Sägewerksbesizers Wenzel in Tredebach vom Bliz erschlagen.

Stollberg. (Landestagung des Evangelischen Bundes.) Die Landestagung des Evangelischen Bundes findet am 31. Mai und 1. Juni hier statt. Den Vortrag wird Stadtpfarrer Fikentscher aus Nürnberg halten.

Chemnitz. (Tagung der sächsischen Buchdruckerzeitschriften.) Am Sonnabend und Sonntag fand hier die Hauptversammlung der sächsischen Kreisgruppen des Deutschen Buchdruckervereins statt. Der Vorsitzende des Chemnitzer Bezirks, Jlenburg, hieß die zahlreich herbeigekommenen Vertreter willkommen und begrüßte insbesondere die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Dann sprachen noch Oberbürgermeister von Böttiger im Namen der Kreis- und Amtshauptmannschaft, Stadtverordneter Schiller im Namen der Stadt Chemnitz und Hofrat Weber als 1. Vorsitzender des Vereins. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Crottendorf. (Wom Bliz erschlagen.) Im Unterdorf wurden drei Personen beim Steinauflaufen auf dem Ader vom Gewitter überrascht und bei dem Versuch, ein schlagendes Obdach zu erreichen, wurden alle drei Personen von einem Blizstrahl auf die Erde geworfen. Ein Arbeiter kam mit dem Schreie davon, eine Frau befindet sich auf dem Wege der Besserung, ein 14-jähriges Mädchen war sofort tot. — In Gablenz wurden am Freitag mittag zwei auf dem Felde beschäftigte Pferde des Gutsbesizers Alemm vom Blize erschlagen. Der sie führende Schwiegerjohn des Besitzers erlitt leichtere Verletzungen.

— (450-jähriges Jubiläum der Rottbüsser Schützengilde.) Wie uns von informierter Seite mitgeteilt wird, schreiben die Vorarbeiten für das Jubiläum rüstig vorwärts. Sämtliche beteiligten Kreise setzen alles daran, die Veranstaltung zu einer großartigen auszubauen. Selbst das bisherige Schmerzenskind der Gilde, der 200 Meter lange Stand, wird vollständig umgebaut, mit allen technischen und modernen Einrichtungen versehen und auf die Entfernung von 175 Meter verlegt. Die rege Beteiligung der sich anmeldenden Vereine, welche aus allen Teilen der Provinz Brandenburg vorliegen, geben schon heute den Beweis, daß das vom 22. bis 26. Juli stattfindende Jubiläum ein Fest wird, welches berufen erscheint, Rottbus in den Mittelpunkt gleicher Veranstaltungen zu stellen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. (Zur Lage der Regierungsbildung.) Der Reichspräsident hat am Nachmittag seine Besprechungen mit prominenten Führern der Reichstagsparteien fortgesetzt. Er hat vom Zentrum die Herren Marx, Fehrenbach und Stegerwald empfangen. Ueber seine politische Auffassung befragt, legte der Abgeordnete Stegerwald sein außenpolitisches Programm dar, das, wie er ausdrücklich dem Reichspräsidenten gegenüber hervorhob, sich von dem des Reichskanzlers Marx nicht unterscheidet. Der Abgeordnete Stegerwald betonte außerdem, daß bei der Regierungsbildung der Außenpolitik das Primat gebühre. Nach dem Abgeordneten Stegerwald wurde der Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Schulz empfangen. Zur Stunde läßt sich noch nicht sagen, welche Konsequenzen der Reichspräsident aus seinen bisherigen Besprechungen ziehen wird. In Zentrumskreisen hält man nach wie vor an der Auffassung fest, daß der Reichspräsident endgültig Dr. Marx mit der Kabinettsbildung beauftragen werde. Was die Frage der Neubildung des Reichstagspräsidentenpostens angeht, so haben die Deutschnationalen Herrn Walzoff, die Sozialdemokraten Herrn Böbe präsentiert. Es verlautet, daß die Deutsche Volkspartei für Herrn Walzoff, die Demokraten dagegen für Herrn Böbe stimmen werden. Die Haltung des Zentrums ist noch ungewiß. Die Zentrumsfraktion hält morgen vormittag vor Beginn der Plenartagung noch eine Fraktionsitzung ab, in der auch diese Frage entschieden werden soll.

Berlin, 27. Mai. (Die Deutsche Volkspartei für die große bürgerliche Regierung.) Die Deutsche Volkspartei gibt folgende Mitteilung aus: In einem Teil der deutschen Presse werden Behauptungen aufgestellt, wonach auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei die Verhandlungen über den Bürgerbund als gescheitert betrachte. Demgegenüber wird von dem Pressedienst der Deutschen Volkspartei festgestellt, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei nach wie vor daran festhält, daß innen- und außenpolitische Gründe die Schaffung einer großen bürgerlichen Regierung von den Deutschnationalen bis Demokraten dringend erfordern und daß in diesem Sinne die Verhandlungen weitergehen.

Berlin, 27. Mai. (Die kommunistische Fraktion zur Lage.) Die kommunistische Fraktion hat zu der Wahl des Reichstagspräsidenten beschlossen, für diesen Posten den Abgeordneten Thalmann und für den Posten eines der Vizepräsidenten den Abgeordneten Raß und als Schriftführer die Abgeordneten Urbahn und Eichhorn aufzustellen. Die Fraktion legt nach wie vor den größten Nachdruck auf die schnelle Behandlung ihrer Anwesenheitsanträge und die Freilassung der inhaftierten Abgeordneten. Sie wird gegen eine etwaige Absicht, am Mittwoch die

Verhandlungen bis zum nächsten Dienstag zu vertagen, Einspruch erheben und vorschlagen, am Freitag und Sonnabend ihre Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustandes, der Presseverbote usw. und auf Unterbrechung der Bergarbeiter zu erledigen.

Berlin, 27. Mai. (Die Demokraten zur Besetzung des Reichstagspräsidentenpostens.) Die demokratischen Abgeordneten haben in einer Besprechung zu der Wahl des Reichstagspräsidenten noch keine Stellung genommen. Sie haben aber festgesetzt, daß am 12. Dezember 1922 die Deutschnationalen durch den Abgeordneten Schulz-Bromberg erklärt haben, daß die stärkste Fraktion nach der neuen Geschäftsordnung nicht einen Anspruch darauf hat, den Reichstagspräsidenten zu stellen, sowie, daß der Präsident Böbe damals diese Ansicht bekräftigt hat.

Berlin, 27. Mai. (Die erste Plenartagung des Reichstages.) Der Reichstag war schon vormittag, obwohl die Plenartagung erst um 3 Uhr nachmittags begann, von zahlreichen Neugierigen umlagert, die sich vergeblich um Eintrittskarten bemühten. Die Kontrolle beim Eintritt in das Reichstagsgebäude war sehr streng. Alle Fraktionen hatten Fraktionsitzungen angefaßt.

— (Ein Dollar-Kredit für Deutschland.) Eine Gruppe von New Yorker Bankiers hat sich zusammengeschlossen, in der Bereitschaft, Deutschland Kredite in Höhe von 50—60 Millionen Dollars zur Verfügung zu stellen, und zwar zu dem Zweck, vier der größten Kraftwerke in Deutschland zu finanzieren.

Berlin, 26. Mai. (Das kommunistische in der Berliner Sowjet-Handelsvertretung.) Am Sonnabend wird durch die Berliner Polizei weitere drei Mitglieder der Sowjet-Handelsvertretung, die sämtlich deutsche Reichsangehörige sind, festgenommen worden und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. In der Beurteilung der Beziehungen zwischen Sowjetrußland hat sich eine Wendung innerhalb der Reichsregierung angebahnt, nachdem die bisherigen polizeilichen Feststellungen und das Geständnis eines der Verhafteten einwandfrei ergeben haben, daß in der Sowjet-Handelsvertretung seit über Jahresfrist alle politisch gesuchten Kommunisten ständig Wohnungen gehabt und hier die Geheimversammlungen der revolutionären Elemente während der Unruhen des letzten Jahres abgehalten wurden.

München, 27. Mai. (Schwierige Regierungsbildung in Bayern.) Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hören, ist der bisherige Ministerpräsident Dr. von Ritter entschlossen, sich überhaupt von der Regierung zurückzuziehen. Eine Wiederwahl in den Landtag hatte er ja von vornherein abgelehnt. Zu den Schwierigkeiten der Regierungsbildung in Bayern wird gemeldet, daß die deutschnationale Fraktion ihre Mitarbeit stark von der Person des neuen Ministerpräsidenten abhängig machen will, während andererseits die Bayerische Volkspartei die Beseitigung des bisherigen Justizministers Dr. Beckner anstrebt.

England.

London, 27. Mai. (Englische Finanzhilfe in größter Wirtschaftskrise.) Die „Daily News“ beschäftigt sich heute in ihrem Handelsteil mit der deutschen Kreditkrise, die jetzt auf ihrem schlimmsten Höhepunkt gelangt ist und stellen fest, daß man in englischen Finanzkreisen angefaßt die Wahrscheinlichkeit der Annahme des Dawes-Berichts von deutscher Seite bereit sei, die deutsche Industrie zu finanzieren. Diese erfolge teils in der Form von Kreditgewährung, teils durch den Ankauf der in letzter Zeit im Werte stark gesunkenen Industrieaktien.

Amerika.

New-York, 27. Mai. (Amerikanische Befürchtung.) Die New-Yorker Zeitung „Sun“ äußert in einem Leitartikel die Befürchtung, daß der Rücktritt des Reichskanzlers Marx die Ratifizierung des Dawes-Gutachtens zweifelhaft mache.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. (Die Pariser Presse zur deutschen Kabinettskrise.) Die hiesigen Kreise verfolgen die Entwicklung der deutschen Kabinettskrise mit Interesse. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Ebert einen der Führer der Deutschnationalen Volkspartei zur Bildung des Kabinetts beauftragt. Als Anwärter auf den Kanzlerposten werden hauptsächlich v. Tirpitz und Hergt genannt. „Intransigeant“ verzeichnet eine in diplomatischen Kreisen verbreitete Ansicht, wonach selbstverständlich Hergt mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werden wird. Man könne aber voraussetzen, daß er ablehnen oder die Kabinettsbildung nicht zustande kommen werde. So würde es schließlich zu einem zweiten Kabinetts Marx kommen. — „Journal de Debats“ rechnet mit der Übernahme der Geschäfte durch die Deutschnationalen. Das Blatt glaubt in diesem Falle, daß Präsident Ebert zum Rücktritt in seinem Posten veranlaßt werde und die von der Weimarer Verfassung vorgesehene Ernennung des Reichspräsidenten dann definitiv vorgenommen werde. Aufgabe der französischen Regierung werde es sein, die Situation aufmerksam zu verfolgen. Herriot sei fest entschlossen, vor den Deutschnationalen nicht die Waffen zu strecken. Er werde jeder deutschen Auslegung des Sachverständigen-Gutachtens zu begegnen wissen. Letzten Endes werde die Entscheidung des neuen deutschen Reichstages in erster Linie von der Haltung Großbritanniens abhängen.

Aus aller Welt.

— (Die Folgen der Unwetterkatastrophe in Schlesien.) Der Schlesische Landbund hat wegen der Schäden, die das Unwetter in den Kreisen Reichenbach u. a. angerichtet hat, sofort bei dem Landes-

finanzamt Anträge wegen Steuererhöhungen gestellt. Ferner ist die Provinzialverwaltung ersucht worden, zunächst Kredite aus provinzialen Mitteln zur Verfügung zu stellen, um eine Umstellung der schon entwickelten Früchte (Weizen, Roggen usw.) zu ermöglichen. Der Vorsitzende des Schlesischen Landbundes hat ferner alle Schritte unternommen, um bei den Berliner Reichs- und Provinzialstellen Hilfe zu erreichen.

Die beste Reklame ist die Zeitungs-Anzeige!

Italiens nationale Außenziele.

Römischer Brief.

Als Brennpunkt europäischer Politik dürfen nach den diplomatischen Aktionen, die in den letzten Monaten sich abspielten, nicht allein mehr London und Paris zählen. Rom will mehr und mehr auch seinerseits erheblichen Einfluß in die Waage werfen, auf die nach dem Gewaltfrieden von Versailles die drei größten Siegerstaaten England, Frankreich und die nordamerikanische Union dann ihre Macht legen, um die Lebensfragen Europas zu bestimmen. Belgische Minister reisen nach Italien, um hier Anlehnungen zu suchen, da Frankreich nach dem Sturze Poincarés ihrem Lande im Konzert der Mächte nur noch ungenügende Stütze gibt. Und auch der vielbeschäftigte Benesch, der eifrige Schildnappe Frankreichs, pilgerte eben zu Mussolini nach Rom und kam als Einlaßbittender in den Ring der Abmachungen, die Italiens leitender Staatsmann mit Rumänien, Jugoslawien und Polen seit Anfang des Jahres getroffen hat. Als Ergebnis der Mailänder Zusammenkunft mit Theunis und Symans preisen die italienischen Blätter die Tatsache, daß in der Lösung des Reparationsproblems es nun mit Diktaten von französischer Seite zu Ende ist und das Eingreifen Italiens in diese, Europa übermächtig beeinflussende Frage jetzt einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Kräfte aller Nationen den Weg bereite.

Liegen in solcher Auffassung italienischer Zeitungen auch Ueberschätzungen des Einflusses Mussolinis in der Regelung des verwickelten Reparationsystems, so wird der Beobachter außen- und innerpolitischer Vorgänge, was Italien betrifft, fraglos zweierlei feststellen müssen. Die faschistische Regierung Mussolinis hat seit einem halben Jahre merkbare Gewinne zu buchen und zweitens: immer weitere Kreise der italienischen Bevölkerung sind von der Notwendigkeit einer nunmehr entschlossen handelnden, auswärtigen, italienische Politik überzeugt und stellen ihre Ideen und Wünsche auf wirtschaftliche wie territoriale Ausdehnung ein. Selbst die Demokraten, die vom Gesichtspunkte des „racogliamento interno“, der inneren Sammlung die Pflege sozialkultureller und finanzieller Ziele als Aufgabe einer vorbildlichen Regierung fordern, können nicht mehr leugnen, daß angesichts der immer stärker anschwellenden, italienischen Auswandererzahl (1922: 320 000, 1923: 400 000) und der gestiegenen wirtschaftlichen Kräfte des Landes eine Sammlung des italienischen Volkstums und wirtschaftliche Betätigungen im Auslande nicht vom bloßen Programmstandpunkt als Inhalt italienischer Außenpolitik von der Hand zu weisen sind.

Mag man den Faschismus, wie er sich in Italien aufgebaut hat, auch als gefährliche Erscheinung der Ueberreizung im innerpolitischen Leben eines Volkes betrachten und aus seiner Weltanschauung heraus ablehnen, unfruchtbar hat seine Herrschaft und die Per-

sönlichkeit des durch ihn waltenden Diktators Mussolini dem Lande namhafte Erfolge gebracht. Noch Ende 1921 lag Italien im Zustande innerer Anarchie. Sozialistische und kommunistische Unruhen zermürbten allen Willen zum Aufschwung. Die äußere Politik schwankte hin und her und glaubte an die Versprechungen, mit denen Frankreich und England den Helfer im Weltkriege abspisken. Die Staatsschulden wuchsen von Monat zu Monat. Von einem Ansehen Italiens in der Welt, das seinen moralischen und materiellen Gewinnen durch die Friedensverträge entsprochen hätte, konnte man schwerlich reden. Heute ist das sich bietende innen- und außenpolitische Bild ein völlig anderes.

Schon mehrfach ist in Italien eine nationale Politik und das Aufkommen volksbewußter Staatsmänner eine Reaktion auf Untätigkeit und Mißerfolg gewesen. Als die Interessensphären der Großmächte im Orient mit der Besetzung Bosniens durch Oesterreich-Ungarn, mit der Okkupation Tunesiens durch Frankreich, der Festsetzung Englands in Ägypten sich auswirkten und Italien den bescheidenen Zuschauer hatte spielen müssen, kam Crispians Ruder. Er war es dann, der die Linien eines italienischen Kolonialreiches zeichnete, das von Tripolitankien in Herz Afrika stößt und über den Süden an den Küsten Eritreas und des Somalilandes das Rote Meer und den Indischen Ozean berühren sollte. Und als die französischen Kolonialträume in Marokko und Janenasfrika reisten, erschien der Minister des Auswärtigen San Giuliano, der 1923 das Tripolitanien abenteuerte und der Welt in einer Rede verkündete, daß künftig niemand das Recht haben solle, unter Ausschaltung Italiens sich als Herren des Mittelmeeres aufzuspielen.

Die Gebanten, die hervorragende Geister Italiens über die „Sendung Italiens“ aussprachen, begannen in den letzten Jahren tiefere Wurzeln zu schlagen. Bei den Dante-Festern wurde des Dichters Traum vom „römischen Imperium des neuen Italiens“, nicht nur als literarische Merkwürdigkeit gezeilt. Man greift heute wieder selbstbewußt zum Buche Gobertis, der „den moralischen und zivilisatorischen Vorrang der Italiener unter den Völkern“ verkündete. Und nationale Kreise unterziehen mit glühender Begeisterung die Sätze eines Campo Fregoso, der, aus dem Geschlechte venetianischer Dogen stammend, in Erinnerung der Macht der mittelalterlichen Seerepubliken sein politisches Bekenntnis in seinem Werk „Das Mittelmeerimperium“ prägte. „Mare nostrum“, unser Meer, dies Schlagwort will sich immer mehr durchsetzen, das für Italien die Vorherrschaft im Mittelmeer fordert.

Neueste Meldungen.

Die Lösung Tirpitz.

Berlin, 28. Mai. Der Lokalanzeiger schreibt: In verschiedenen demokratischen Blättern waren Mitteilungen gebracht worden über die Unterredung zwischen dem Abgeordneten Hergt und dem Reichspräsidenten Ebert. Wenn Excellenz Hergt eine solche Unterredung gehabt hätte — in dieser hypothetischen Form teilte er es auch seinen Parteifreunden mit — dann wäre diese Unterredung streng vertraulich gewesen. Es ist hierzu zu sagen, daß dann der Abgeordnete Hergt die Haltung der Fraktion dem Herrn Reichspräsidenten genau so geschildert hätte, wie sie in der vorgelegten Antwort der Fraktion auf die Frage der Mittelparteien enthalten war, das heißt, daß die Fraktion auf der Lösung Tirpitz verharret und daß der Abgeordnete Hergt Herrn Ebert vorgebracht hätte, Herrn von Tirpitz mit der Bildung der Regierung zu beauftragen.

Mussolini über sein Experiment. Rom, 28. Mai. Gestern nahm das erste faschistische Parlament seine Arbeiten auf. In einer vorangegangenen Sitzung der Mehrheitsparteien erklärte Mussolini, die ganze Welt verfolge mit dem größten Interesse dieses Experiment, das zweifellos der letzte parlamentarische Versuch in Italien sei. Mißglückt es, so müsse das Parlament abgeschafft und durch andere Einrichtungen ersetzt werden.

Japanischer Protest.

New York, 28. Mai. Nach Meldungen aus Tokio hat der Ministerpräsident einen besonderen Kabinettsrat auf Mittwoch einberufen, um das amerikanische Ausschlußgesetz zu beraten. Es verlautet, daß Japan einen formellen Protest an die Washingtoner Regierung einreichen will.

Das Waschen von Wollschafen soll nur in schwach warmer Lauge geschehen. Am besten ist es, die Stücke nur auszudrücken, sie jedenfalls nicht hart zu rieben, da dieses der Wollfaser abträglich ist. Ein ausgezeichnetes Verfahren, bei dem die Wollstücke locker und geistig bleiben, ist folgendes: Die betreffenden Teile werden in eben handwarmer Persil-Lauge, wie oben beschrieben, ausgewaschen und in gleichfalls schwachwarmem Wasser mehrmals gut durchspült. Beim Trocknen dürfen Wollschafen keiner großen Hitze (auch nicht der Sonne) ausgesetzt werden, da sonst der Wollfaden spröde wird. Es ist zum Schaden der Hausfrauen noch viel zu wenig bekannt, daß Persil ein so hervorragendes Mittel zum Waschen von Wollschafen ist. Die Behandlung hiermit bietet außerdem den Vorteil, daß zugleich eine sichere Abtötung der Brandheime bewirkt wird; dadurch wird dieses Verfahren für Kranken-, Wäscherinnen- und Säuglingswäsche ganz unentbehrlich.

Sport Turnen Spiel

Turnen.

Die Spielabteilung des Turnvereins Dorn begehrt ihr zehnjähriges Bestehen am Sonnabend, den 31. d. Mts. durch einen Kommerz und am Sonntag, den 1. Juni d. J., durch Platten-Wettspiele. Ein Staffellauf über 3000 Meter rund ums Mitteldorf bildet den Abschluß. Zu den Spielern haben Mannschaften gemeldet die Turnvereine von Bretinig, Großborsdorf, Oberlichtenau, Kamenz, Langburskersdorf, Dresden-Neu- und Antonstadt, Seibau-Bauken und Bauken. Die Staffel wird bestritten von Dorn, Dresden, Bischofswerda, Obersteina. Da spannende Kämpfe in Aussicht stehen, wird der Besuch dieses Sporttages angelegentlich empfohlen.

Drahtbericht des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 28. Mai, mittags 12 Uhr. (ZU)

Berlin. Der Reichspräsident hat, wie die Tel.-Union erfährt, den bisherigen Reichszkanzler Dr. Marx erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt. Dr. Marx hat angenommen und wird versuchen, ein Kabinett auf bretester Grundlage zu bilden.

KOIFFA Brand
fix u. fertig
für den sparsamen guten Haushalt, der auf höchste Qualität sieht.
Jeder Stand trinkt Brand

Dixin
Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Horst Jund
Durch ein halbes Glas Zucker's Patent-Medizin - Seltene habe ich das über 25000 bezeugt. S. S. Woll- u. Sepp. Das Zucker-Creme nicht fettend und feilhaftig. In allen Apotheken, Drogerien und Geschäften erhältlich.

Waldschänke „zur Fünfe“ Dobrig
hält sich dem geehrten Publikum und Vereinen bestens empfohlen
••• Herrliche Baumblut! •••
Verkaufe weg. Ueberfüllung
aus meiner langjährigen Spezialzucht
Grau-Silber-Jungtiere
im Alter von 8-16 Wochen.
Geben auch einige Wochen später wieder Jungtiere ab
Weissbach Nr. 1h

••• Selbst •••
Näherinnen
für Heimarbeit sucht
Arth. Feilgenhauer.
Größerer Junge
gesucht.
Zu ertragen in der Geschäftsstelle des Bl.
Gebraucht. Damenrad
gut erhalten
zu kaufen gesucht.
Preisangebote unter E 29 an diese Zeitung erbeten.

Junger Wolfspitz
ist zu verkaufen
Schiefstraße 247 b
Schwarz. Spitz
billig zu verkaufen.
Zander,
Pulsnitz M. G. 4912
Guterhaltene
Säger-Uniform
mit Auszeichnung zu verkaufen
Schiefstraße 212 i

Maurerfarben
Streichrechte Oel- und Lackfarben
empfehlen Felix Herberg, Mohrendrogerie.
1. Speise-Kartoffeln
empfehlen zu billigstem Tagespreis
M. E. Schöne
Zweigstelle Pulsnitz





Hotel „Grauer Wolf“.
Morgen Donnerstag, Himmelfahrt von 7 Uhr an
feiner Ball!
Freundlichst ladet ein E. Todler und Frau.

Waldschlößchen Himmelfahrt **Tanzvergügen**
ff. Kaffee
und Eierplinsen



Hotel Haufe Grossröhrsdorf
Zur Himmelfahrt von 4 Uhr ab
feiner Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein Oskar Iser.



Gasthof „zu den Linden“
Oberlichtenau
Morgen, zur Himmelfahrt, von 6 Uhr ab
starkbesetzte Ballmusik!
Hierzu ladet freundlichst ein D. Schreier.

Berg-Gasthaus Keulenberg
Am Himmelfahrtsfeste
von nachmittags 8 Uhr ab
feine Tanzmusik!
Für ff. Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Ulwin Bürger.

„Vergißmeinnicht“ Niedersteina
Himmelfahrt
von 7 Uhr ab **Ballmusik!**

Forsthaus Luchsenburg
Zur Himmelfahrt, von früh 6 Uhr,
sowie nachm. von 2 Uhr ab
großes Garten-Freikonzert
ausgeführt von der Stadtkapelle Bischofswerda
In regem Besuche laden freundlichst ein
Max Prescher und Frau.

Einem geschätzten Publikum von
Pulsnitz und Umgegend zeige
ich hierdurch ergebenst an, daß ich
heute **Schloßstraße Nr. 119**
ein

**Grün- und Feinkost-
waren-Geschäft**

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Be-
streben sein, den Wünschen meiner
geehrten Kundschaft voll und ganz
gerecht zu werden.

Um gütigen Zuspruch bittet
höflichst

Walter Schulz

Pulsnitz, 28. Mai 1924



Sitzung

des
**Land- u. forstwirtschaftl.
Vereins zu Pulsnitz**
Sonntag, den 1. Juni
nachm. Punkt 4 Uhr
im Ratskeller, 1 Treppe
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Land-
wirtschaftsrat Dietrich,
Dresden: „Neue Forschun-
gen auf dem Gebiet der
Vererbungslehre.“
2. Auszeichnungen.
3. Geschäftliches.
Zahlreichem Besuch sieht
entgegen **der Vorstand.**

Achtung!

Himmelfahrt, d. 29. Mai 1924
Grosses
**Kaninchen-Preiskugel-
u. Schießen**
Bischheim, Minkwitz Gasthof
Anfang 1 Uhr.
Der Kaninchenzuchtverein.

Günstiges Angebot!

2 St. Leichtmotorräder
1,5 P.S. Zwei- u. Viertakter
letzteres mit Leerlauf
u. 2 Gängen, wenig gefahren
stehen günstig zum Verkauf

Bienert, Möhrsdorf.

Hypotheken

an Leute jeden Standes
lehrt aus
**Erich Gäbler, Lichten-
berg 140.**

Herren- u. Damenräder
(neu u. gebraucht) 40-80 M.
u. höh. Eintauch- od. Felahlg.
gestattet. A. Pauler,
Grossröhrsdorf, neb. d. Kirche.
Krautradler, neu, 480 u. höh.

**Zuverlässiger
Klavier-Stimmer**
Klavierbauer an Seminaren
idita lat hier zu tun.
Werte Off. unter E 28 an
die Wochenblatt-Geschäftsst.

Gefunden

Hund
zugelaufen.

Abzuholen Niedersteina 21

Sportfreunde 1920 Pulsnitz

Sonntag, den 1. Juni 1924, abends 6 Uhr findet
im hiesigen Schützenhaussaal das

IV. Stiftungs-Fest

bestehend in Theater und Ball statt.
Der Vorstand.

Gasth. goldne Krone, Oberstein a

Morgen Donnerstag (Himmelfahrtstag)
zum Wanderaabend des Radfahrer-Vereins Gersdorf

Großes Theater mit Ball.

Zur Aufführung gelangt: „Die wilde Toni“ u. anderes mehr
Anfang 8 Uhr.
Ergebenst ladet ein **Paul Graf.**

1. Kaiserauszugsmehl

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

M. E. Schöne

Zweigstelle Pulsnitz

Ladengeschäft b. Heilmüller Kamenzer Str.

Marie verw. Voigt

Schloßstr. 104 • Pulsnitz • Schloßstr. 104

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Zulett, 1/4 7/4 8/4 9/4 10/4 breit
Damast 1/4 1/4 10/4 breit
Stangenleinen, 1/4 1/4 10/4 breit
Linon, 1/4 1/4 1/4 breit
Bettuch-Linon
Bettuch-Leinen
Bettuch-Haustuch
Bettuch-Messel
Barchent-Bettücher
Bettzeug, bunt, 1/4 1/4 1/4 10/4 12/4 br.
Bett-Kattun
Windelzeug
Messel
Hemden-Luche
Rips, weiß
Körper, weiß
Panama, weiß
Hemden-Barchente, weiß u. bunt
Biqués
Damast zu Nachtjacketen u. Kinder-
bettbezügen
Erstlingswäsche
Gummi-Unterlagen

Taschentücher in Baumwolle, Halb-
und Reinleinen

Tischtücher do.
Servietten do.
Kaffeegedecke do.
Damast-Handtücher do.
Handtuchstoffe do.
Wischtücher do.
Taschentücher in Reinleinen, Linon
und Balist
Taschentücher, bunt
Staubtücher,
Mangeltücher
Korbtücher
Kopftücher, hell und dunkel
Wischtuch-Decken

Tischdecken
Künstlerdecken, wach- u. lichteht
Frottierhandtücher, Badetücher

Herrenhemden in Linon u. Barchent
Oberhemden
Einfaßhemden
Sportflanelhemden u. Umlegekr.
Radfahrerhemden, grün
Turnerhemden in Trikot
Turnerhosen in Trikot, Satin
u. Körper, weiß u. schwarz
Turnergürtel, schwarz und grau
Knabenhemden, weiß und bunt
Mädchenhemden, . . .
Sporthemden, . . .

Damenhemden
Damenbeinkleider
Nachtjacketen — Nacht hemden
Sembhosen
Prinzentröcke
Untertailen
Leinenröcke

Barchentröcke und -hosen
Männeranzüge, blau Körper

Blaudruck
Kleiderdruck
Schürzendruck
Blauleinen zu Männerhosen
Grünleinen . . .
Gründrell . . .
Water — Perkal — Jese
Regatta — Kadett
Turnkörper
Körper zu Männerhosen
Körper zu Wandervogeljacken
Fuchslappenbarchent
Jackenbarchent

Bettfedern • Daunen • Steppdecken

W. Kelling

färbt • reinigt chemisch

garantiert in Benzin □ und bügelt

Herren-Anzüge

sowie alle

Herren-, Damen-, Kinder-Garderoben □ Portieren
Möbelstoffe □ Decken □ Felle □ Pelze u. s. w.

Kamenz: Markt 8

Annahme: Pulsnitz: Frau Helene Schütze, Bismarckplatz 288.

Wichtige Versammlung

für Handwerk, Handel und Gewerbe!

Hiermit laden wir alle Handwerker, Handels- und
Gewerbetreibenden zu einer

außerordentl. wichtigen Versammlung

für Donnerstag, den 29. Mai, vorm. 11 Uhr
im Schützenhaus ein.

Vortrag: „Die Kreditnot im gewerb-
lichen Mittelstand u. Maßnahmen
zu deren Abhilfe.“

Redner: Herr Dr. Kunze vom Landesaus-
schuß des sächsischen Handwerks.
Anschließend: **Aussprache.**

Das Erscheinen aller ist dringend erforderlich und liegt
im eigenen Interesse.

Kamenz, Sa. = Hutberg

Die Alpenrosen und Azaleen
sind in schönster Blüte! •••



Pulsnitzer Wochenblatt

Mittwoch, 28. Mai 1924

Beilage zu Nr. 64

76. Jahrgang

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die deutsche Währungspolitik.

Hamburg, 25. Mai. Der Hansabund für Handel, Gewerbe und Industrie veranstaltete am Sonntag hier eine Rundgebung. Geh. Justizrat Prof. Dr. Nießer, Mitglied des Reichstages, eröffnete als Ehrenpräsident des Hansabundes die Tagung. Das Wort erhielt darauf Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu seinem Vortrag über die deutsche Währungspolitik. Er erklärte unter anderem: Der Preisabbau muß kommen. Die Reichsbank soll nun helfen, Kredite geben. Die Reichsbank ist aber letzten Endes kein Kreditinstitut, sondern ein Institut zur Regelung des Zahlungsverkehrs. Bei der Rentenmark ist die Menge begrenzt auf 300 Millionen Mark. Diese 300 Millionen müssen den Verpflichtungen gegenüberstehen, die Bank muß sie in Reserve halten. Wir können keine Rentenmark mehr ausgeben, selbst wenn wir wollten, es bleibt die Papiermark. Wir dürfen in der Ausgabe von Papiermark unmöglich weiter gehen, als wir gegangen sind. Es wurde mir geraten, die Diskontschränkung anzugehen. Diese Maßnahme ist aber völlig unmöglich, da wir mehrmals 800 Millionen Mark Wechsel der Landwirtschaft hereinengenommen haben. Wir können mit Rücksicht auf diesen Betrag an eine Diskontsenkung nicht denken. Der andere Vorschlag, den Einheitskurs des Dollars in Berlin nicht so hart festzuhalten, ist gleichfalls unausführbar. In dem Augenblick der Herabsetzung des Dollarkurses an der Berliner Börse würde sofort das Drängen nach der Inflation wieder einsetzen. Für die Goldkreditbank kann ich viel mehr Kredite bekommen, als in Deutschland lagieren. Wir müssen wieder alle Anstrengungen machen, um für das Ausland exportfähig zu werden. Im Ausland ist doch das Vertrauen auf die deutsche Wirtschaft noch erstaunlich hoch. Kurzfristige Auslandskredite sind genug vorhanden, es fehlen uns aber langfristige Auslandskreditlinien. Diese werden wir erst erhalten, wenn wir auf Grund des Dawes-Gutachtens eine Stabilität in unserer Wirtschaft erzielt haben werden. Auch die Kredite für die deutsche Landwirtschaft dürfen keine kurzfristigen bleiben. Um die Inflation zu vermeiden, gibt es keinen anderen Weg, als den Goldumlauf niedrig zu halten. Die einzige Lösung ist die auf Grund des Sachverständigen Gutachtens. Ich hoffe, daß die Einsicht auf der anderen Seite stark genug ist, um uns einen Schritt in unseren Schwierigkeiten entgegenzukommen. Ich sehe einen solchen auch auf dem Gebiete der Kolonialpolitik. Deutschland darf nicht auf ewig von der Kolonialwirtschaft ausgeschlossen werden. Ich glaube, daß der Kampf, den wir geführt haben, auch vielen im Ausland die Augen geöffnet hat. Wir sehen Stimmung in der Welt, beherrscht von dem Gedanken: Was von dem internationalen Haß, zurück zur friedlichen internationalen Arbeit, zum Warenaustausch zwischen den Völkern, der nicht nur einem Lande, sondern allen Völkern dient. — Reichstagsabgeordneter Dr. Fischer, Präsident des Hansabundes, sprach über das Thema: „Wirtschaft und Sachverständigen Gutachten“. Aufgabe der deutschen Außenpolitik der nächsten Zeit sei es, innerhalb der gegebenen Grenzen das für Deutschland tragbare zur Durchföhrung zu bringen, unmögliches und undurchführbares zu verhindern. Die Annahme des Gutachtens hebt unseren rechtlichen Protest gegen den Versailler Vertrag nicht auf. Der Hansabund ruft der deutschen Arbeitnehmererschaft als auch den Unternehmerorganisationen zu: Prüft sie, die Notlage unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes. Damit schloß die Tagung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 27. Mai 1924.

Die Eröffnungssitzung des Reichstages verlief zwar recht lebhaft, brachte jedoch nicht die von manchen erwartete Sensation. Schon lange vor Beginn waren die Tribünen überfüllt. In der Diplomatengasse hatten die englische und der amerikanische Botschafter sowie die Gesandten der übrigen europäischen Mächte Platz genommen. Schon vor 3 Uhr betreten viele Abgeordnete den Sitzungssaal. Einige von ihnen erkannte man sofort als Neulinge, da sie mit brennender Zigarre herein kamen. Die Bänke des Kabinetts waren leer, dagegen waren die des Reichsrates stark besetzt. Der frühere Reichskanzler Dr. Marx erschien erst während der Sitzung. Borkampferin der Heimarbeitbewegung Frau Ulg. Behm (Dnt.) auf herzlichste. Bald darauf erschienen auch Großadmiral von Tirpitz und der junge Fürst Otto von Bismarck. Um 3,20 Uhr waren die Abgeordneten fast vollständig erschienen. Alterspräsident Bock (Soz.) eröffnete sodann die erste Sitzung des neuen Reichstages. Er hatte kaum die ersten Worte gesprochen, als schon die Kommunisten mit ohrenbetäubendem Lärm die Freigabe der politischen Gefangenen verlangten. Die übrigen Parteien warteten mit eisiger Ruhe, bis sich das schrille Pfeifen und Lärmen gelegt hatte. Plötzlich betrat der Kommunist Bog die Rednertribüne und beantragte die sofortige Be-

ratung des Antrages über die Freilassung der politischen Gefangenen mit dem lebhaftesten Widerspruch des Hauses beantwortet. Alterspräsident Bock sprach dann die Hoffnung aus, daß der neue Reichstag die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllen möge. Er ernannte vier Schriftführer, von denen zwei, die Abg. Philipp (Dnt.) und Eichhorn (K.) sofort den Namensaufruf begannen. Bei jedem fehlenden Kommunisten schrien seine Freunde! Im Gefängnis! Gebt die Gefangenen heraus! bei den Namen Emminger, Ludendorff und Seering erhob sich ein orenbetäubender Lärm. Bei dem Namen Tirpitz setzte ein Pfeifenkonzert auf Finger und Hausschüsseln ein. Nach kurzer Pause stellte der Alterspräsident fest, daß 449 Abgeordnete Anwesend seien. Nunmehr entspann sich eine lebhafteste Geschäftsordnungssprache über das Verlangen der Kommunisten die Haftbefreiungsanträge sofort zu beraten. Die Nationalsozialisten sprachen sich dafür aus, während die anderen Parteien Widerspruch erhoben. Als der Komm. Schälmann gegen die Politik der Schieberrepublik protestierte und mit einem dreifachen Hoch auf die politischen Gefangenen geschlossen hatte, stimmten seine Freunde die Internationale an, die alsbald von den Nationalsozialisten mit dem Deutschland-Liede überlaut wurde. Schließlich mußte der Alterspräsident seinen Hut aufsetzen und die Sitzung abbrechen. Die nächste Sitzung findet Mittwoch den 28. Mai, vormittags 11 Uhr statt.

Studienausflug des Sächs. Altertumsvereins nach Baugen und Neschwitz.

Am 25. Mai veranstaltete der Sächs. Altertumsverein unter Vorhitz des Herrn Geheimrates Dr. Ermisch-Dresden seinen diesjährigen Studienausflug. Trotz der Witterungslage hatten sich über 100 Mitglieder mit Angehörigen eingefunden. Das Ziel war diesmal Baugen. Hier besichtigte man zuerst das Museum am Kornmarkt. Die Führung in Baugen hatte in freundlicher Weise Herr Stadtbaurat Göhre übernommen. Ueber die Fülle und Mannigfaltigkeit der in den 83 Räumen des Museumsgebäudes aufgestellten Gegenstände war man allgemein erstaunt. Das Baugner Stadtmuseum ist eine reiche Fundgrube für den Heimatforscher. Wer Baugen besucht, der verläßt ja nicht, das Museum hier zu besichtigen. Viele der Teilnehmer, die erstmalig das Baugner Museum sahen, haben sich vorgenommen, bei der ersten Gelegenheit den Besuch zu wiederholen und die Gegenstände dann eingehender zu betrachten, als wie bei einem Massenbesuch das bekanntlich geschehen kann. Unschätzbare Werte sind hier untergebracht. Alle Zeitperioden sind vertreten, und wer über die Baugner Geschichte forschen will, der kann das Museum in Baugen nicht unberücksichtigt lassen. — Vom Stadtmuseum aus gingen die Studienausflugsteilnehmer vorbei am charakteristischen Reichtum, durch die Reichsstraße, vorbei am Rathaus und der erhabenen Kirche Sankt Peter, deren gewaltiges Dach gegenwärtig umgedeckt und erneuert wird, nach dem Matthiasmonument über dem Eingange zur Ortenburg. Herr Stadtbaurat Göhre machte die Besucher zunächst mit der Geschichte dieses Kunstwerkes, das unter dem Witterungseinflusse zu verderben droht, bekannt und wies sodann darauf hin, wie bringen notwendig es sei, bei etwas für die Erhaltung des Matthiasmonumentes getan wird. Mittel müßten aufgebracht werden, Renovierungsarbeiten halb in Angriff zu nehmen, bevor es zu spät werde. Nach einigen ergänzenden Bemerkungen des Herrn Geheimrates Dr. Rippert ging es unter strömendem Regen durch den Hof der Ortenburg nach dem „Weißen Hof“, wo ein einfaches Mittagmahl eingenommen und eine kurze Rast gemacht ward. 2³⁰ Uhr nachmittags brachte die Bahn die Studienausflugsteilnehmer nach dem so idyllisch gelegenen Dorfe Neschwitz. Mit freundlicher Genehmigung des Schlossherrn, Freiherrn v. Bietinghoff Neschwitz, konnten die herrlichen Schloßanlagen und die Sammlungen daselbst besichtigt werden. Im Schloßpark wurden die Teilnehmer vom Kammerherrn Freiherrn v. Bietinghoff Neschwitz herzlich begrüßt. Er gab im Namen seiner Familie der Freunde über den Besuch des Altertumsvereins besonderen Ausdruck und machte die Versammelten mit der Geschichte des Schlosses Neschwitz bekannt. Nur wurde zunächst das vor 200 Jahren — 1724 — erbaute und von der Sage so lieblich umrankte alte Schloß, das seit mehr als 140 Jahren unbewohnt ist, besichtigt. Mit großem Interesse wurde die hier gegen 6000 Bände zählende Bibliothek und die naturgeschichtliche Sammlung in Augenschein genommen. Herr Prof. Dr. Reuther gab Erklärungen. Großes Interesse fanden die im alten Schloß Neschwitz, das auf einem künstlichen Erdhügel aufgebaut ist, vorhandenen alten Kachelöfen und das bekannte Spulzimmer, in dem noch ein Bettgestell aufbewahrt wird. Da, wo seit 200 Jahren das alte Schloß Neschwitz sich erhebt, stand schon vordem ein schloßartiges Gebäude, wahrscheinlich ein Holzdau. Es wurde bis auf die Kelleren abgetragen. Von jenen Kellern, einst 13 an der Zahl, sind heute noch 7 erhalten. Hier unten soll nach der Sage in einem bis heute noch nicht aufgefundenen Keller eine goldene

Auflage versteckt sein. In jenen Kellern trieben früher einmal Falschmünzer ihr Wesen. — Vom alten Schloße ging es hinüber zu dem 1766—1775 erbauten neuen Schloße mit der umfangreichen Orangerie und den wertvollen Gemälden, die einst aus dem alten Schloß herüber genommen wurden. Nachdem man noch flüchtig dem Inneren des altherwürdigen Neschwitzer Gotteshauses einen Besuch abgestattet hatte, ging es nach dem Bahnhof, wo man sich von der lebenswürdigen Familie des freundlichen Schloßherrn mit aufrichtigem Danke für das so überaus große Entgegenkommen verabschiedete. 5¹⁷ Uhr erfolgte die Abfahrt mit der Bahn und bald brachte der Zug die Studienausflugsteilnehmer wieder heim. Man hatte wiederum Interessantes kennen gelernt und von neuem erfahren, wie auch die sächsische Arbeit so schön ist. Störzner.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— (Im Freistaate Sachsen umlaufsfähige Zahlungsmittel.) Im ganzen Reiche umlaufsfähig: Rentenmark (Papier- und Hartgeld, einschließl. der alten Reichskupfermünzen über 1 und 2 Pfennige.) Reichsbanknoten auf Papiermark lautend (die einseitig bedruckten Billionen-Scheine über 5, 10 und 100 Billionen Mark werden nur noch bei der Reichshauptbank in Berlin eingelöst.) Reichsilbermünzen auf Goldmark lautend: (neu.) Reichsbahnnotgeld — a) wertbeständig; b) auf Papiermark lautend, aufgerufen für 16. Juni 1924. Die kleinen Abschnitte $\frac{1}{10}$ bis 5 Dollar der sogenannten Reichsgoldanleihe sind seit 21. Mai 1924 kein Notgeld mehr. Sie haben jetzt nur noch gleich den größeren Abschnitten derselben Anleihe und gleich den Reichsdollarschakanweisungen, der sogenannten 1923 er Reichsgoldschakanweisungen, den Reichs-Gold-Schakanweisungen, den Reichs-G-Schakanweisungen und den neuen unverzinslichen Reichsgoldschakanweisungen Wertpapiercharakter. Nur in Sachsen umlaufsfähig: 1. Im ganzen Lande. Goldschuldverschreibungen des Freistaates Sachsen, Serien I und II. Rentenmarkschakanweisungen des Freistaates Sachsen, bis 31. Mai 1924 als Notgeld zugelassen, vom 1. Juni 1924 ab weiter als Wertpapier gültig. Wertbeständiges Notgeld der Sächsischen Staatsbank, aufgerufen für den 12. Juni 1924. 2. In den einzelnen Bezirken: Wertbeständiges Notgeld der Handelskammer Jittau, der Handelskammern Leipzig, Plauen und der Bohmschloßbank Chemnitz Industrieller für die Handelskammer Chemnitz Wertbeständiges Notgeld je für die betreffenden Handelskammerbezirke des Mehamts Leipzig für den Bezirk der Reichshauptmannschaft Leipzig. Wertbeständiges Notgeld der Bezirksverbände der Amtshauptmannschaften Auerbach, Meißen und Werdau je für ihren Bezirk.

Leipzig. (Der Saartag in Leipzig.) Die 4. Tagung des Bundes „Saar“ wurde am Sonnabend eröffnet. Der Reichspräsident und fast sämtliche Minister des Reiches und der Länder hatten Vertreter entsandt bezw. telegrafisch oder schriftlich ihre Glückwünsche zu einem guten Gelingen der Tagung ausgesprochen. Nach einem eingehenden Referat über die Tätigkeit des Bundes im Jahre 1923 wurden zwei Resolutionen angenommen. In der ersten wird die Reichsregierung ersucht, die Belange der Deutschen im Saargebiet gegen die französischen Ansprüche mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen, während sich die zweite Entschließung mit dem Kampf um die Schulen an der Saar befaßt. Als Tagungsort für die nächste Bundestagung wurde Hannover bestimmt. Am Sonntag mittag versammelten sich die Teilnehmer am Völkerschlachtdenkmal, um einen Treuschwur abzulegen. Nach der Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden hielt Pfarrer Wählhausen, Leipzig, eine Rede über: „Deutschlands Schicksal durch das Versailler Diktat“, in der er unter anderem ausführte, daß der Vertrag die größte Siegerroheit und Siegerverlogenheit sei, die die Völkergeschichte kenne. Nach Abstimmung des Deutschlandlides sprach anstelle des am Erscheinen verhinderten Reichsinnenministers Dr. Jarres der aus der Pfalz ausgewiesene Bürgermeister Dr. Hamm über die deutsche Saarheimat und forderte zur deutschen Einheitsfront unter Hintenanstellung aller Parteistreitigkeiten gegen unsere Gegner auf.

Geschäftsaufsicht!

Täglich findet man im Handelsteil der großen Zeitungen eine Reihe von Notizen, daß sich kleinere und auch größere Unternehmungen unter Geschäftsaufsicht gestellt haben. Besonders eindrucksvoll war die vor einigen Tagen gemeldete Tatsache, daß sich auch eine der größten und leistungsfähigsten deutschen

